

# ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT EINER NEUARTIGEN SPANISCH-DEUTSCHEN GRAMMATIK. WIE, WAS UND WARUM?

María José Domínguez Vázquez  
Universidad de Santiago de Compostela

Brauchen wir wirklich eine neuartige Grammatik? In der Tat liegt zwar eine bedeutende Anzahl von Grammatiken oder syntaktische Information vermittelnden Kapiteln als Bestandteil von Grammatiken vor, aber man gerät in Schwierigkeiten, wenn man versucht, eine aktuelle kontrastive spanisch-deutsche Grammatik zu nennen, geschweige eine kontrastiv deutsch-spanische valenzbasierte Grammatik, bei der als *tertium comparationis* nicht primär die Analyse der Formen, der Ausdruckskategorien, zu gelten hat, sondern die Szenen bzw. die semantischen Frames, in denen die Realisierungen auftreten.

In diesem Beitrag wird ein szenenfundiertes konzeptuelles lexemübergreifendes Beschreibungsmodell vorgeschlagen, das aus unterschiedlichen Beschreibungsebenen und Abstrahierungsstufen besteht. Dieses Modell ist nicht wortklassen- bzw. lexemspezifisch verankert, sondern szenen- und szenariospezifisch, somit strebt es an, eine Antwort darauf zu finden, welche sprachlichen Mittel die Informationswiedergabe im Rahmen eines konkreten Szenarios gewährleisten und darüber hinaus, ob die Unterschiede bei den gegenübergestellten Sprachen auf verschiedene Auffassungen der Wirklichkeit zurückgehen. Ausgewählten grundlegenden Fragen wird bei der Konzeption dieser kontrastiven Grammatik nachgegangen:

- Die Frage des Warum: Warum sollte eine neuartige spanisch-deutsche Grammatik entwickelt werden?
- Die Frage des Was: Welche sprachlichen Phänomene sollten in einer deutsch-spanisch kontrastiven Grammatik besondere Berücksichtigung finden?
- Die Frage des Wie: Wie kann man das machen? Und warum sollte das so gemacht werden?